Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Marylandstraße. | Nummer 167.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 6. März 1889.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben dürfen 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mann, mittleren Alters für Nachtdienst im Circle Park Hotel. 7mz

Verlangt ein Porter No. 252 Ost Washington Straße. 6mz

Verloren.

Verloren ein Portemonnaie mit $20 in einem Grafenbahnwagen. Man bittet dasselbe gegen $5 Belohnung in der Office der Tribüne abzugeben. 7m

Zu vermiethen.

Zu vermiethen; Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderm Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office des Blattes. 6. m.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Metzger Bilanz für $25.00. Stand 77, Fall Market. 8mz

Zu verkaufen: Ein kleines Grocery-Geschäft wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. No. 253 Süd East Straße. 8mz

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Bedeutung. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John Hause & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: No 183 Madison Avenue $1500, 255 Coburnstraße, 126 Olivestraße $2100; 165 und 167 Olivestraße $1250 jeder. 111 Spradlingstraße $1250. 503 Süd Tinnesseestraße $800. — Lotten billig und wenn gewünscht gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen, in folgenden Additionen: Woods nahe Sheibystraße, Beatty's, Seidenstücker's, Sull's Hogshorts's Watters und Johnson's in Belmont, Wacker's und Anderson in Haughville. Eine der besten Stockfarmen an der Lafayette Pike, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt, 160 Acker enthaltend mit allen nöthigen Gebäulichkeiten und Fruchtbäumen und fließendem Wasser; Eigenthum in oder in der Umgegend von der Stadt wird als Anzahlung genommen; mehrere Häuser auf monatliche Zahlung. Zu vermiethen: Store No. 412 Nord Mississippi, $25.00; 126 Highstr, 5 Zimmer mit Naturgasteinrichtung $10 00; 355 Coburnstr, $9.00; 323 Coburnstr, $8.00; 188 Dougerstr, $12.00; 419 Süd Delawarestr. $15.

G. A. Bürgler & Co.,
No. 83½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Gebäude. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
— und —
NEW YORK
Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.
Oelrichs & Co.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Alex. Metzger,
Frenzel Bros.,
General-Agentur, Indianapolis, Ind.

HAVE. TRAVE. WEBRA. FULDA. EIDER. LAHN. EMS. SALE. ALLER.

Krull and Jenkins,
(Nachfolger von Albert Krull,)
Fabrikanten von
CANDIES!
— Händler in —
Allen Sorten Nüsse.
Grocer, Bäcker, sowie Sonntagsschulen, Vereine und Logen, welche Candy gebrauchen, sind gebeten bei uns vorzusprechen.
21 & 23 West Marylandstr

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Frisches Bier und Wein!
Die besten Liquore und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

ADOLPH FREY,
(Old Freedom and Right.)
Oeffentlicher Notar, Correspondent u. Uebersetzer.
No. 196 Elizabeth Str.,
westlich von State, nördlich von North Ave.

Editorielles.

— Natürlich! Es ist zum Todtlachen! „Wir können nicht sehen, wie es möglich gewesen wäre, ein besseres Kabinet zu bilden" — sagt das Journal. „Das Kabinet — es ist gar nicht werth, daß man eine Zeile darüber schreibt" — sagt der Sentinel. Es ist der alte Krempel. Alles in der eigenen Partei ist vortrefflich, Alles in der anderen schlecht. Keine Spur von einem Versuch, gerecht und unparteiisch zu sein. Es ist ekelhaft.

Aber wir wollen uns diese Kabinetsgeschichte etwas näher ansehen, denn seit Wochen beschäftigen sich die Blätter mit derselben, als ob es gar nichts Wichtigeres auf der Welt gäbe. Zunächst ein Blick auf die Personen, aus welchen es zusammengesetzt ist. Da ist zunächst Herr Blaine. Herr Blaine ist zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, ein Wort über ihn zu sagen. Dann kommt Herr Window, der schon einmal Schatzamtssekretär unter Präsident Garfield war, und der auch als Bundessenator den Politikern einigermaßen bekannt ist.

Redfield Proctor von Vermont ist Kriegssekretär. Proctor? Proctor? Wie viel Armeen hat er schon organisirt, wie viele Feldzüge mitgemacht? Dummes Zeug, er ist Besitzer eines Marmorsteinbruches, ist reich, war einmal Gouvernör, und was die Hauptsache ist, hat in der Chicagoer Convention gleich vom Anfang an für Harrison gestimmt. Nun ja, mit unserer Paradearmee wird er wohl fertig werden.

Benjamin F. Tracy ist Marinesekretär. Tracy? Tracy? Na ja, zu Hause wird man ihn wohl kennen. Er ist Advokat und deshalb natürlich die geeignetste Persönlichkeit für einen Marinesekretär.

W. H. H. Miller ist Generalanwalt. Er war der Partner Harrisons und ist ein ganz anständiger Mensch. Da er sich als Politiker nie hervorthat, so muß man seine Ernennung als einen Akt persönlicher Freundschaft betrachten.

Herr Noble ist Sekretär des Innern. Noble? Noble? Wir bedauern von dem großen Manne nichts zu wissen, und würden uns dessen vielleicht schämen, wenn wir nicht glaubten, daß es unseren Lesern genau ebenso geht, wie uns.

John Wanamaker ist Generalpostmeister. Der Mann hat sich den Posten für $500,000 gekauft, und da das halbe Millionchen futsch gewesen wäre, wenn Harrison nicht gewählt worden wäre, so ist es nicht mehr als billig, daß man den ehrgeizigen Drygoodshändler für künftige Fälle bei guter Laune erhält.

Der erst geschaffene Posten eines Sekretärs für Landwirthschaft wurde durch Herrn Jeremiah Rusk von Wisconsin besetzt. Rusk, Rusk? Wer ist Rusk? Ach ja, das ist der schneidige Gouvernör von Wisconsin, der vor zwei Jahren der Miliz befahl mit Kugeln auf die Arbeiter zu schießen, so daß sogar eine Frau und ein Kind todtgeschossen wurden. Solche Schneidigkeit muß auch belohnt werden. Als Sekretär für Landwirthschaft wird er dem Präsidenten Unterricht im Kartoffelpflanzen ertheilen.

Da hätten wir das Personale der obersten Beamten des Landes, welche nach dem Muster Europas Minister sein sollen.

Und nun wollen wir die Zusammensetzung dieses „Ministeriums" noch von einer anderen Seite betrachten. Die Leser sind einigermaßen unterrichtet über die häufigen Ministerkrisen in Frankreich, und wie schwierig daselbst die Zusammensetzung eines Ministeriums ist. In England, in Italien genügt oft eine einzige Abstimmung im Parlament, um eine Ministerkrisis herbeizuführen, selbst in Ungarn wäre kürzlich wegen der Stimmung im Abgeordnetenhause Graf Tisza abgetreten, wenn es der Kaiser zugegeben hätte. Warum? Ein verantwortliches Ministerium in einem europäischen parlamentarischen Staate muß mit der Volksvertretung in Einklang stehen. Ein Ministerium, dessen politische Gesammtanschauung sich nicht eine Mehrheit in der Volksvertretung sichern kann, ist unmöglich. Selbst der gewaltige Bismarck ist stets darauf bedacht, sich eine Mehrheit im Reichstage zu sichern, und selbst er könnte sich auf längere Dauer nicht ohne eine solche halten.

Derartige Beziehungen bestehen zwischen unseren „Ministern" und der Volksvertretung gar nicht. Die Herren „Minister" sind der Volksvertretung nicht verantwortlich. Und während das Staatsoberhaupt in einem europäischen Parlamentsstaat vermittelst der Minister regiert, regiert unser Präsident selbständig. Die „Sekretäre" sind ihm als Rathgeber zugesellt, wenn er aber den Rath nicht befolgen will, läßt ers eben sein. Ein europäisches Ministerium würde in solchen Fällen abdanken, unsere „Minister" bleiben ruhig auf ihren Posten. Sie sind eben im eigentlichen Sinne des Wortes keine Minister, sie sind bloße Verwaltungsbeamte.

Warum legt man trotzdem dem Kabinet eine solche Wichtigkeit bei? Warum macht die Auswahl trotzdem so viel Schwierigkeiten? Nun, weil sie nicht nur eine ganz große Zahl von kleinen Aemtern selbständig besetzen, sondern auch einen großen Einfluß auf den Präsidenten in Besetzung der höheren Stellen ausüben können. Ein europäischer Minister steigt und fällt aus Gründen bestimmter politischer Prinzipien, die Minister werden eingesetzt mit Rücksicht auf die in der Volksvertretung vorhandenen politischen Strömungen, mit Rücksicht auf die politischen und sozialen Grundsätze, welche bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten maßgebend sein sollen. Bei uns handelt es sich um absolut nichts, als um die Aemter.

An Angehörige der Partei werden sie ja so wie so vergeben, es handelt sich also nur darum, die Leute auszuwählen, welche sich am Besten dafür eignen, geleisteter Parteidienste wegen am meisten einige Jahre lang an der öffentlichen Krippe gefüttert zu werden.

Hier die richtige Auswahl zu treffen, mag schwierig sein, aber eine große, eine würdige Aufgabe ist es nicht, und die Zusammensetzung eines amerikanischen Kabinets mag daher von großem Interesse für die Politiker sein, für das Wohl des Volkes ist sie ohne alle und jede Bedeutung.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Hübsches Wetter. Etwas wärmer, hierauf kälter.

Kommen auf ihre Kosten.

Washington, 5. März. Für den Inaugurationsball wurden 12,000 Eintrittskarten verkauft, was zu $5 das Stück eine Einnahme von $60,000 ergab.

Milizsoldätchen.

Washington, 5. März. Die Pennsylvanischen Milizen führten sich in höchst ungebührlicher Weise auf. Die meisten von ihnen betranken sich. In der E Straße versperrten sie den Weg und ließen weder Fuhrwerke noch Fußgänger passiren. Die Polizei vermochte nichts gegen sie, bis endlich Colonel Crawford andere Milizen mit aufgepflanzten Bayonetten gegen sie marschiren ließ, worauf sie auseinandergingen. Die Bursche mißhandelten die Obstverkäufer in den Straßen und nahmen ihnen ihre Waaren weg.

Großer Bankerott.

Reading Pa. 5. März. Die Reading Eisenwerke, welche über 2500 Mann beschäftigte, haben ihre Zahlungen eingestellt und eine Versammlung ihrer Gläubiger berufen. Die Gläubiger werden ersucht werden, für ihre Forderungen Aktien zu nehmen, andernfall muß die Compagnie liquidiren wobei sehr wenig herauskommen wird.

Per Kabel.

Die Sozialdemokraten.

Berlin, 5. März. Nach der Frankfurter Zeitung hat die Regierung die Absicht, den Reichstag um Verlängerung des Sozialistengesetzes in seiner gegenwärtigen Form anzugehen. Nach einer Berathung mit den Führern der Regierungsgruppen wird Bismarck dem Reichstage ein neues Gesetz vorlegen, welches nicht so streng als das frühere ist.

Die Bremer Volkszeitung wurde wegen eines Angriffs auf Bismarck konfiszirt. Bei dieser Gelegenheit hielt die Polizei eine Haussuchung, die Herausgeber protestirten dagegen, aber das Gericht entschied zu Gunsten der Polizei. Fast die ganze Presse, selbst die „Kölnische Ztg." hält die Entscheidung für unrichtig.

Das „Volksblatt" berichtet, daß im Haag eine Konferenz von deutschen, englischen, französischen, belgischen, holländischen und Schweizer Sozialisten wegen Beschickung des Pariser Kongresses stattgefunden habe.

Italien ist keine Großmacht.

Berlin, 5. März. Nach offiziellen Depeschen hat Signor Crispi dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnocky mitgetheilt, daß er die Stärke der italienischen Armee nicht dem Uebereinkommen gemäß auf zwölf Armeecorps bringen könne, sondern daß er es bei zehn bewenden lassen müsse. Man hat das in Deutschland längst erwartet und die „Kölnische Zeitung" brachte jüngst einen Artikel, worin sie Crispi mit dem Frosch verglich, der sich zum Ochsen aufblähen wollte. Bismarck und Kalnocky akzeptiren die Situation, denn ein Rücktritt Crispis könnte zur Folge haben, daß ein der Allianz weniger freundliches Ministerium ans Ruder kommt.

Ein Wink der „Norddeutschen."

Berlin, 5. März. Die „Norddd. Allg. Zeitung" spricht über einen bemerkenswerthen Contrast, wie sie sagt, zwischen den Aeußerungen der englisch-amerikanischen und der deutsch-amerikanischen Blätter betreffs der Samoa-Affaire und beschuldigt die ersteren, grundlose Anklagen gegen Deutschland zu erheben und die Vorgänge auf Samoa so darzustellen, daß Kleins strafbares Vergehen als Heroismus erscheine, während die deutsch-amerikanische Presse auf die Mäßigung, welche Deutschland zeige, aufmerksam mache.

Die Feindschaft gegen die Deutschen sei die Folge des Hasses und Neides eines Theiles der amerikanischen Bevölkerung, speziell der Irländer. Letztere seien zweifellos von Haß und Neid erfüllt, sagt das Blatt, da sie sähen, wie gut die Deutschen ihr Brod verdienen könnten. Der Deutsche sei fleißiger und zufriedener, als der Irländer, und dies sei der Grund für seine Unpopularität in Amerika.

Die vom einen Theil des amerikanischen Volkes gehegte Abneigung gegen bescheidene und fleißige Concurrenten sei die Quelle ihres Hasses gegen die Deutschen und ihrer Verfolgung der Chinesen. Die Deutschen in Amerika könnten sich die Freundschaft Jener erwerben, wenn sie weniger fleißiger, weniger zufrieden wären, aber dieselben hielten das für einen zu theuren Preis für die Freundschaft der Irländer.

Berliner Zeitungen über Harrison's Antrittsrede.

Berlin, 5. März. Mit Ausnahme des „Tageblatt" und der „Vossische Zeitung" haben die hiesigen Zeitungen sich vorläufig einer Beurtheilung der Rede Harrison's enthalten. Das „Tageblatt" sagt die Rede zeige Arroganz und den Mangel freundschaftlicher Gesinnung gegen andere Mächte. Die „Vossische Zeitung sagt: Freunde Amerikas hatten von Seiten Harrison's eine freundschaftlichere Erledigung erwartet, als von Seiten Clevelands. Diese Hoffnung wird nicht dadurch gestärkt, daß amerikanische Ansprüche und Interessen nothwendiger Weise als maßgebend hingestellt werden, eine Ansicht, welche andere Nationen schwerlich anzuerkennen geneigt sein werden.

Die „Post" meint heute Abend, daß es wohl eine der ersten Amtshandlungen Seitens des neuen Staatssekretärs sein werde, Delegaten zur Samoa-Konferenz zu ernennen.

Will abdanken.

London, 6. März. Eine Depesche von Belgrad an die „Daily News" sagt: Man darf als sicher betrachten, daß König Milan am Mittwoch, dem Jahrestag seiner Proklamirung zum König zu Gunsten seines Sohnes abdanken und daß Ristics während dessen Minderjährigkeit als Regent fungiren wird.

Allerlei per Kabel.

— In Ayacucho, Peru, hat man durch Zufall in dem Safte der Peuca-Pflanze ein sicheres Mittel zur Heilung der Wasserscheu entdeckt.

— Die deutsche Regierung hat Unterhandlungen mit der Schweizer Regierung angeknüpft, um dieselbe zu veranlassen, Niemanden ohne Paß das Schweizer Gebiet betreten zu lassen.

— Der Schweizer Bundesrath hat öffentliche Versammlungen verboten, weil Teissiner Bauern sich versammeln, um liberale Mitglieder des dortigen Cantonraths zu verhindern, nach Bellinsona zu gelangen.

— Der König von Holland befindet sich dem Tode nahe. Es zeigen sich Symptome von Blutvergiftung

— Die deutsche Regierung hat eingewilligt, die Eisenbahn von Meisenheim nach Standernheim zu bauen, wenn die Gemeinden an der Bahn für den Grund bezahlen.

Schiffsnachrichten

Angekommen in:

Hamburg: „Wieland" von New York.

Glasgow: „State of Nevada„ von New York.

New York: „Italy", „Wyoming" von Liverpool; „Sorrento" von Hamburg.

Philadelphia: „Carthagenian" von Antwerpen; „British Prince" von Liverpool.

London: „Nederland" von Philadelphia nach Antwerpen.

Hiesiges.

Vermißte.

Frank S. Scoffin, ein Telegraphist für Lee Hunt & Co. im Board of Trade Gebäude ist seit Samstag verschwunden. An diesem Tage war er mit $180 auf die Bank geschickt worden und seit dieser Zeit hat er sich nicht mehr sehen lassen.

Die Firma hatte dem jungen Manne schon früher größere Beträge zur Uebermittelung übergeben und ihn stets für ehrlich gehalten. Man glaubt daß der Verschwundene derselbe ist, der Montag Nacht ins Stationshaus kam, und um ein Nachtquartier nachsuchte. Er erzählte dabei, daß er ein Telegraphist und in finanzielle Verlegenheit gerathen sei. Man steuerte für ihn zusammen, so daß er in einem Hotel schlafen konnte.

C. G. Rubrush, ein Collektor der Indianapolis Gas Co. für die Westseite ist seit gestern früh spurlos verschwunden. Er wohnte in dem Kosthause No. 332 Ost Ohio Straße.

Fannie Kleppe, ein 16 Jahre altes Mädchen, wurde von ihrem Vater, der No. 121 Duncan Straße wohnt, als verschwunden im Stationshause angemeldet. Der Vater des Mädchens hinterließ eine Photographie desselben in der Polizeistation, damit die Polizisten eher im Stande seien, die Suche nach dem Mädchen zu betreiben.

H. J. Heß, No. 108 Dorman Straße wohnhaft und verheirathet, ist ebenfalls verschwunden.

Bauvermits.

Georg H. Seibert, Anbau an Haus No. 114 Elm Str. $300.

A. O. Despa, Frame Haus an Vermont Straße, zwischen Archer und Hanna Str. $1,000.

Christ Yeagle, zwei Cottages an New Jersey Str., zw. 7. und 8. Str. $2,000.

H. Wulfinger, Cottage an Stoughton Str., zw. Newman und Minson Str. $1,100.

G. A. Wells, Frame Haus No. 78 Roanoke Str. $1,200.

S. C. Cole, Cottage an No. 175 West New York Str. $750.

Wm. Lowe, Cottage an Südwest Ecke Omer und Lambert Str. $600.

J. N. Heims, Repl. an Haus No. 44 Ost Washington Str. $1,000.

Lewis Wallace, Repl. an Haus Nordost Ecke Alabama Straße und Massachusetts Ave. $3,400.

Aus den Gerichtshöfen.

Superior Court.

Zimmer No. 1. — Magdalena Maus gegen George T. Waller. Schuldklage. Urtheil für $456.74.

J. A. Goodwin gegen Martha Jane Smith. Besitzrechtsklage. Zu Gunsten des Klägers entschieden.

Zimmer No. 3. — Mary E. Humphrey gegen Rubin D. Logan. Klage für Nichtigerklärung einer Note und Hypothek, welche sie für Advokaten-Gebühren gegeben. In Verhandlung.

Der kleine Stadtherold.

Herr Otto Bötticher befindet sich auf der Krankenliste.

☞ Dr. H. S. Cunningham benachrichtigt hiermit seine Kunden, daß er nach zweiwöchentlicher Krankheit wieder soweit genesen ist, daß er seiner Praxis wieder nachgehen kann.

— Eine Adelsbank soll, wie ein Berichterstatter der „Freis. Ztg." meldet, in Berlin auf Anregung eines Herrn v. Schövenbach gegründet werden, um adeligen Gutsbesitzern, Officieren und Beamten Wucherzinsen zu ersparen. Bei dem Bankhause sollen nur Personen mit adligem Namen, insbesondere pensionirte Officiere, Anstellung finden. Ueberschüsse werden als jährliche Unterstützungen für hilfsbedürftige Adlige verwendet. Das Grundvermögen soll durch Beiträge der Adelsgenossenschaft beschafft werden! Kredit geben will die Adelsbank nur an Adlige, beim Kredit nehmen dagegen sollen auch die Bürgerlichen, soweit es erforderlich ist, berücksichtigt werden.

— Sie muß es wissen. — Heirathsvermittlerin: „Ich kann Ihnen einen wirklich vorzüglichen Mann empfehlen, den Dr. Schummler — —" Kundin: „Ach, den kenne ich, den Schwindler —" Heirathsvermittlerin: „Bitte sehr, dann kennen Sie ihn nicht, er ist ein so — —" Kundin: „Ach, seien Sie doch still, das ist ja mein geschiedener Mann."

März-Feier!

— veranstaltet von der —

Sozialistischen Sektion,

— in der —

Mozart-Halle!

— am —

Sonntag, den 24. März 1889.

Zum Schluß der Feier: Großer Ball!

Eintritt für Nichtmitglieder der Sektion: Herr und Dame 50 Cents. Extra Damen-Tickets 25 Cents.

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten: Herren 25 Cts. Damen 10 Cents.

The FAIR,

No. 156 Ost Washington Straße.

Tischgeschirr, Blechgeschirr, feines Porzellan, Glaswaaren, Spielwaaren, Regenschirme. Taschentücher, Handtücher, Toiletten-Seife, Parfümerieen, Albums, Schaukelpferde, Körbe, Zimmerverzierungen u. hundert andere Dinge.

Reduzirte Preise

um Raum für die Frühjahrs-Waaren zu machen.

No. 156 Ost Washington Straße.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von **CHAS. WILLIG,** No. 468 Virginia Avenue.

Oefen. Bilder, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

Damen Schreibtische! Secretärs!
Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!
(große Auswahl.)
Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.
:o:
FRANK KŒSTERS & CO.,
Ecke New York und Delaware Straße.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.
Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.

Man spreche vor bei
☞ Weibliche Gehülfin.

Flanner & Buchanan,
Leichen-Bestatter und Einbalsamirer,
No. 72 Nord Illinois Str.,
oder Telephon No. 641.
Freie Ambulanz.

C. Maus' Brauerei
— liefert reines —
Lager- u. Tafelbier
— in —
Flaschen und Gebinden.
Telephon 231.

Feinster
GOLDEN RIO
gebrannter
Kaffee.
27 Cents per Pfund.
H. & R. Mueller.
200 Ost Washingtonstr.